

Werkstatt*Geschichte*

Merkblatt für Rezensentinnen und Rezensenten

Zunächst möchten wir uns bei Ihnen bedanken, dass Sie bereit sind, für *WerkstattGeschichte* die Besprechung eines Buchs zu übernehmen.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, Bücher im Hinblick auf ihre jeweiligen Besonderheiten vorzustellen und sie kritisch zu diskutieren. Daher sollen Rezensionen nicht nur eine Inhaltsangabe plus bewertenden Abschnitt umfassen. Wir wünschen uns, dass die besprochenen Werke in eine Forschungsdebatte eingebettet und besonders wichtige oder neue Aspekte herausgestellt sowie aktuelle Bezüge benannt werden.

Die Aktualität des Erscheinens ist natürlich wichtig, daher erwarten wir die Rezension drei Monate nach Erhalt des Buches. Sollte dies zeitlich nicht zu schaffen sein, bitten wir um rasche Rücksprache, damit wir uns auf einen Termin einigen oder gegebenenfalls eine neue Rezensentin bzw. einen neuen Rezensenten suchen können.

Die Rezensionen werden redaktionell betreut. Da wir großen Wert auf Qualität legen, redigieren und besprechen wir die Texte gemeinsam in den Redaktionssitzungen. Sie erhalten Ihren Text mit eventuellen Korrektur- oder Änderungsvorschlägen zurück. Mit Übereinkunft über die Korrekturen gehen wir davon aus, dass Sie die Datei für den Druck freigegeben haben. Die Fahnenkorrektur wird ausschließlich von der Rezensionsredaktion vorgenommen.

Die Rezensionen werden in den jeweiligen gedruckten Heften von *WerkstattGeschichte* publiziert und lassen sich zeitgleich als pdf-Datei auf der Homepage der Zeitschrift (<https://werkstattgeschichte.de>) unter der jeweiligen Ausgabe herunterladen (vgl. die Hinweise zum Open Access weiter unten). Sie erscheinen ebenfalls online auf der zeitschriftenübergreifenden Rezensionsplattform für europäische Geschichtswissenschaft *Recensio* (www.recensio.net). Dort sind sie im Volltext durchsuchbar und werden mit dem jeweiligen Werk im Katalog des Bayerischen Bibliotheksverbundes verlinkt, was ihre Auffindbarkeit zusätzlich erhöht.

Anschließend noch einige Hinweise zur **Gestaltung des Manuskriptes:**

Die Länge einer Rezension sollte 8.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht überschreiten. Eine Ausstellungsbesprechung kann bis zu 15.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) umfassen.

Bitte verwenden Sie durchgängig die neue Rechtschreibung.

Formatieren Sie den Text in Times New Roman, 12 Punkt, 1,5-zeilig, Flattersatz, keine Silbentrennung. Bitte Absätze nur mit der Absatzmarke erstellen, keine Leerzeilen und nicht einrücken.

Die Überschrift entspricht dem Buchtitel oder einem aussagekräftigen Ausschnitt daraus.

Bezeichnungen von Buch-, Filmtitel oder Bildtiteln sowie fremdsprachige Fachbegriffe sind kursiv zu setzen.

Die Rezensionen enthalten keine Fußnoten und keine Seitenangaben von Zitaten.

Bildquellen, die im Rahmen Ihres Beitrags im Heft erscheinen, erbittet die Redaktion in reproduktionsfähiger Qualität. Am besten ist ein Foto. Wenn Sie uns Bilddateien schicken, benötigen wir diese in einer Auflösung von 300 dpi in einer Breite von 16 cm.

Bitte markieren Sie in Ihrem Text die Stelle, an die das Bild im Optimalfall gesetzt werden soll. Die Bildunterschrift inkl. Quellenangabe wird mit Leerzeile abgetrennt direkt im Text vermerkt. Für das Einholen der Bildrechte sind die Autor/innen zuständig.

Bitte lassen Sie uns mit dem Manuskript auch eine Adresse zukommen, an die das Belegexemplar geschickt werden soll.

Zitiervorgabe für Rezensionen:

Überschrift: Titel ggf. Untertitel des Buchs, wenn notwendig gekürzt. Bei Sammelbesprechungen ist eine kurze gemeinsame Überschrift zu suchen.

Es folgen die genauen bibliographischen Angaben:

Vorname Name, Titel. Untertitel (Reihe; Bd. Nr.), Ort (Verlag) Jahr, xx S., yy Abb., zz €
Vorname Name / Vorname Name (Hg.), Titel. Untertitel (Reihe; Bd. Nr.), Ort/Ort (Verlag)
Jahr, xx S., yy Abb., zz €

Ihren Namen setzen Sie bitte rechtsbündig und in Kapitälchen an das Ende der Rezension.

Beispiel:

NELSON CANHARA (DRESDEN)

Hinweise zum Open Access

WerkstattGeschichte hat zusammen mit dem transcript-Verlag neue Wege in der Publikation beschritten, um wissenschaftliche Arbeiten frei – und für AutorInnen und LeserInnen kostenlos – zugänglich zu machen. Vorbehaltlich einer erfolgreichen Open-Access-Finanzierung im Vorjahr des jeweiligen Jahrgangs werden die Beiträge der Zeitschrift zeitgleich mit der Druckveröffentlichung unter der Creative-Commons-Lizenz BY-SA 4.0 veröffentlicht. Diese Lizenz erlaubt unter Voraussetzung der Namensnennung der AutorInnen die freie Nutzung der Texte (etwa Übersetzungen), sofern der neu entstandene Text unter derselben Lizenz wie das Original verbreitet wird (Lizenz-Text: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>). Die Urheberrechte sind davon nicht betroffen. Einzelpersonen oder Institutionen (etwa Bibliotheken, Lehr- und Forschungseinrichtungen etc.) können aber das Werk frei verwenden.

Unabhängig von dieser Möglichkeit erfolgt wie bisher die Veröffentlichung der Rezensionen auf der Website der Zeitschrift unmittelbar nach dem Druck unter der Creative-Commons-Lizenz BY-NC-ND 4.0 veröffentlicht. Diese Lizenz erlaubt die private Nutzung, gestattet aber keine Bearbeitung und keine kommerzielle Nutzung (Lizenztext: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>). Damit haben auch die AutorInnen die Möglichkeit ihre Texte auf Plattformen wie Academia und für andere nichtkommerzielle Zwecke zu nutzen.

Mit der Abgabe des Manuskripts erklären sich die AutorInnen mit diesen Regelungen einverstanden und versichern, dass sie zur Erteilung dieser Rechte berechtigt sind, der Beitrag bisher weder insgesamt noch teilweise veröffentlicht worden ist und keine Rechte Dritter verletzt.